

Die Welt der Fledermäuse im Zoo entdecken

Der Zoo widmet den Fledermäusen ein neues Informations- und Ausbildungszentrum. In der «Fledermaus-Welt» können grosse und kleine Besucher die fliegenden Säugetiere auf spielerische Art kennenlernen.

Leslie Haeny

Obwohl es in der Schweiz über 30 unterschiedliche Arten gibt und sie rund einen Drittel der einheimischen Säugetierarten ausmachen, sind Fledermäuse relativ unbekannt. Das will der Zoo Zürich gemeinsam mit der Stiftung Fledermausschutz ändern. Um den Besuchern die nachtaktiven Tierchen näherzubringen, eröffnete am Wochenende das Informations- und Ausbildungszentrum «Fledermaus-Welt».

«Wir wollen die Leute hier für Fledermäuse begeistern», sagt Hans-Peter Stutz, Stiftungsratspräsident der Stiftung Fledermausschutz. Der täglich geöffnete, interaktive Rundgang durch die Welt der Fledermäuse führt durch sechs Themenräume: Als Erstes gelangen die Besucher ins Kuriositätenkabinett. Dieses ist den Mythen rund um die nachtaktiven Tiere gewidmet und zeigt, wo Fledermäuse Inspiration für Kunst, Kultur und Technisches waren. Berühmte Figuren wie Dracula und Batman dürfen



Gar nicht so einfach: Beim Videospiel im Forschungsraum versuchen die Besucher, den Fledermäusen das richtige Futter zu geben.

Foto: lh

in diesem Raum natürlich nicht fehlen. Weiter geht es in den zweiten Ausstellungsteil, wo die Vielfalt der Fledermäuse und ihre Verbreitung thematisiert werden.

Fledermäuse besser verstehen

Im Forschungsraum nehmen die Besucher die Ernährung, die Artenvielfalt und die Anatomie der Nachtflieger genauer unter die Lupe. So können Interessierte an einer Wand alle 30 einheimischen Fledermausarten scannen und Informationen zum jeweiligen Tier mit Bildern, Tönen und Videoclips abrufen. Bei einem Videospiel im gleichen Themenraum geht es darum, die jeweiligen Arten mit der richtigen Nahrung zu füttern. Im dritten Raum wird der Jahreszyklus

der kleinen Säugetiere und deren Erforschung gezeigt. Ausserdem befindet sich im Dachgebälk des hohen Zimmers eine beinahe echt wirkende Fledermauskolonie. Eine Etappe weiter kann der Besucher selbst zur Fledermaus werden. Mit einer 3D-Brille versuchen Erwachsene und Kinder, zu jagen wie eines der kleinen Tiere. Dazu müssen sie laut rufen, um wie die Fledermäuse mittels Echoortung Insekten zu finden und diese dann zu fangen. «Es ist gar nicht so einfach, bei diesem Spiel nicht zu verhungern», sagt Hans-Peter Stutz mit einem Schmunzeln.

Interaktiv geht es auch im letzten Raum weiter, wo die unterschiedlichen Lebensräume der Tiere als 3D-Landschafts panorama nachgebil-



Im 3D-Panorama befinden sich Fledermausverstecke, und mit dem «Bat-Spotter» (unten rechts) verfolgt man die Flugbahnen der Tiere.

Foto: lh

det wurden. In Giebeldächern, Hausfassaden und Baumstämmen befinden sich kleine Klappen, die es ermöglichen, in die jeweiligen Verstecke hineinzuschauen. Ausserdem können die Verstecke auch mit dem «Bat-Spotter», einer Art digitalem Fernglas, ausfindig gemacht und die Flugbahnen der Fledermäuse verfolgt werden.

Ein iPad-Spiel für Schulklassen

Speziell für Workshops mit Schulklassen haben die Ingenieure und Designer der Comerge AG das iPad-Spiel «Batz» entwickelt. Dieses lädt die Kinder dazu ein, die sechs Themenräume der «Fledermaus-Welt» spielerisch zu entdecken. Finanziert wurde die interaktive Ausstellung durch

Spendengelder von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen. Die Stiftung Fledermausschutz ist bereits seit 1998 im Zoo Zürich zu Gast und präsentierte hier schon ab 2005 eine Fledermausausstellung. Diese wurde letztes Jahr geschlossen und durch die neue «Fledermaus-Welt» ersetzt.

Die Stiftung setzt sich für den Schutz und die Erforschung der kleinen Säugetiere ein und leistet Aufklärungsarbeit. «Nur wer Tiere kennt, wird Tiere auch schützen», erklärt Hans-Peter Stutz vom Fledermausschutz. Ausserdem werden verletzte oder erschöpfte Fledermäuse in der Notpflegestation im Zoo von den Mitarbeitern der Stiftung aufpäppelt und zu gegebener Zeit wieder freigelassen.